SCHULPSYCHOLOGIE
BILDUNGSBERATUNG

Bildungsdirektion
Burgenland

Jahresbericht des Schuljahres 2022/23 der Abteilung Schulpsychologie und Schulärztlicher Dienst

Webpräsenz:

https://www.bildung-bgld.gv.at/

https://www.bildung-bgld.gv.at/service/schulpsychologie/beratungsstellen/

www.schulpsychologie.at

HR Mag. Klaus Fandl
Leiter der Abteilung
Schulpsychologie und Schulärztlicher Dienst
Bildungsdirektion für Burgenland

Inhaltsverzeichnis

Einleitender Rückblick auf das Schuljahr 2022/23 3

Aufschlüsselung der schulpsychologischen Tätigkeiten 5

Vorstellungsgründe bei Anmeldungen 6

Zuweisungen zu Fallarbeit 7

Fallbezogene Kontaktzahlen 7

Tätigkeit an Schulen 8

- Beratungen, Coaching, Supervison 8
- Koordination der psychosozialen Unterstützung 9
  Sprechtage 9
- Servicehotline 9
  Telefonberatungen/persönliche Auskünfte 9

Eigenfortbildungen 9

Tätigkeiten der ÖZPGS Mitarbeiter:innen des MIT-Teams und der Schulsoziarbeit/Schulsozialpädagogik nach „FAG“ („psychosoziale Unterstützung“) 10

- Schulsozialarbeit/Sozialpädagogik 10
- Mobiles Interkulturelles Team (MIT-Team) 11

Schulärztlicher Dienst 12

Kontaktadressen 14

Einleitender Rückblick auf das Schuljahr 2022/23

Der Jahresbericht zum vergangenen Schuljahr ist der erste seit längerer Zeit, der nicht vorrangig durch unmittelbare Auswirkungen der Pandemie geprägt ist. Obwohl natürlich die mittelfristigen Folgen durch Zeiten der Fernlehre und der sozialen Isolation – letzteres insbesondere für ältere Schüler:innen - deutlich spürbar waren. Erhöhte Schulleistungs-defizite und sozial-emotionale Folgeprobleme aufgrund der langen Isolationssituationen traten spürbar vermehrt auf und schlagen sich auch in unserem Arbeitsfeld nieder.

Natürlich standen die gängigen Fragestellungen wiederum im Vordergrund.
Die hauptsächlichen Fragestellungen waren wiederum bei entwicklungsdiagnostischer Abklärung für Einschulungsfragen beginnend und die Begleitung bei Lernstörungen eventuell bis hin zu Begutachtung bei einem sonderpädagogischem Förderbedarf. Die erwähnten Fragestellungen waren häufig verbunden mit sozial-emotionalen Problemen und dies bei einem breiten Altersspektrum unserer Klientel, vom späten Kindergartenalter bis hin zum Maturaalter.

Bei Betrachtung der quantitativen Fallzahlen – welche heuer wiederum mit einem ministeriell vorgegebenen Dokumentationssystem erhoben wurden - ergab sich wiederum eine deutliche Steigerung, vielleicht auch als letztendlich abzubauender pandemiebedingter Anmelderückstau, aber wohl auch aus den erwähnten Folgeproblemen der Fernlehre und den vielen Situationen der nicht ideal gewesenen Lernbedingungen. Dies scheint sich bei schwierigen Lernsituationen besonders deutlich auszuwirken. Dies bedeutet, wo besondere pädagogische Kompetenz gefordert war, ist die Auswirkung der Fernlehre besonders deutlich spürbar.
Neben den gestiegenen Beratungszahlen nach diagnostischen Abklärungen ergaben sich auch bei der Anzahl der Schulbesuche und den absoluten Präsenzzeiten an Schulen neue Höchstwerte.

Dies gilt auch für die angeschlossenen kleinen Unterabteilungen der Schulsozialarbeit - Sozialpädagogik und des MIT-Teams, deren Aktivitäten in einem gesonderten Kapitel beschrieben werden. Hierbei ergaben sich neben einem personellen Wechsel auch ein geringer, aber erfreulicher personeller Zuwachs für Schüler:innen mit ukrainischem Fluchthintergrund im Pflichtschulbereich. Diese über FAG finanzierte Gruppe arbeitet zum überwiegenden Anteil in Präsenz an Schulen und ist für alle Schulen im Pflichtschulbereich bei Anforderung aktiv.

Die Zusammenarbeit mit unseren langjährigen Kooperationspartnern, wie der Schulaufsicht, der Sonderpädagogik und den Beratungslehrer:innen, fallbezogen auch mit der externen Schulsozialarbeit, war auch in diesem Schuljahr in vielen schwierigen Situationen gegeben und ist speziell zu betonen. Die gute Zusammenarbeit mit den verschiedenen Abteilungen der Bildungsdirektion und speziell der Präsidialabteilung ist besonders anzumerken.

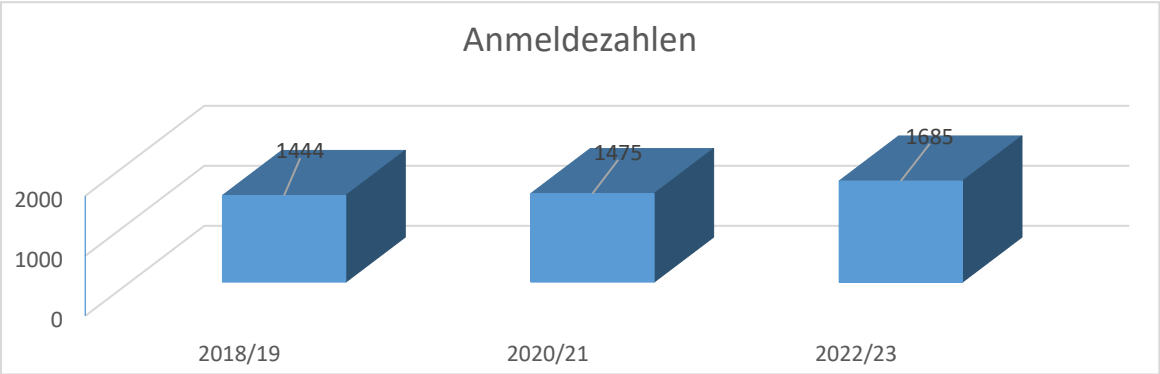
Die Leitung des Schulärztlichen Dienstes fand im letzten Schuljahr erfreulicherweise eine kompetente Nachbesetzung die sich auch durch sehr kooperative Kommunikation auszeichnet. Die Schwerpunktsetzungen des Schulärztlichen Dienstes werden in einem speziellen Teil von der neuen Leiterin beschrieben.

Auch im vergangenen Schuljahr zeugen der starke Anmeldedruck mit hohen Fallzahlen und die vielen Präsenztätigkeiten im Feld Schule wiederum von vollen Terminkalendern und der hohen Motivation der Mitarbeiter:innen, aber er lässt auch darauf schließen, dass wir in den Schulen als unterstützender und kompetenter Ansprechpartner wahrgenommen werden.

Aufschlüsselung der schulpsychologischen Tätigkeiten

Die nachfolgende detaillierte Beschreibung unserer Tätigkeiten soll einen besseren Einblick in unser breitgefächertes Aufgabenfeld im abgelaufenen Schuljahr ermöglichen.
Dass die dokumentierten Fallzahlen über ein ministeriell vorgegebenes österreichweit verwendetes Dokumentationssystem erhoben werden, wurde bereits eingangs erwähnt, wobei weiters anzumerken ist, dass dies auch für auch alle anderen Detailbereiche unserer Tätigkeit der Fall ist. Wenngleich diese Dokumentationsform auch administrativen Aufwand verursacht, so ist sie für die Auflistung von quantitativen Tätigkeiten ein gutes und valides Mittel.
Durch die Karenzierung einer Mitarbeiterin bzw. eine „geteilte“ Karenzvertretung erhöhte sich unsere Mitarbeiter:innenanzahl zwischenzeitlich auf 11 bei gleichbleibenden 8,5 VBÄ (exkl. Leitung). Wiederum unverändert dabei waren hiervon 2 VBÄ über den ministeriellen Verein ÖZPGS angestellt. Die Tätigkeit der über den ÖZPGS-Verein angestellten Mitarbeiterinnen unterscheidet sich nur marginal bei den inhaltlichen Aufgaben.

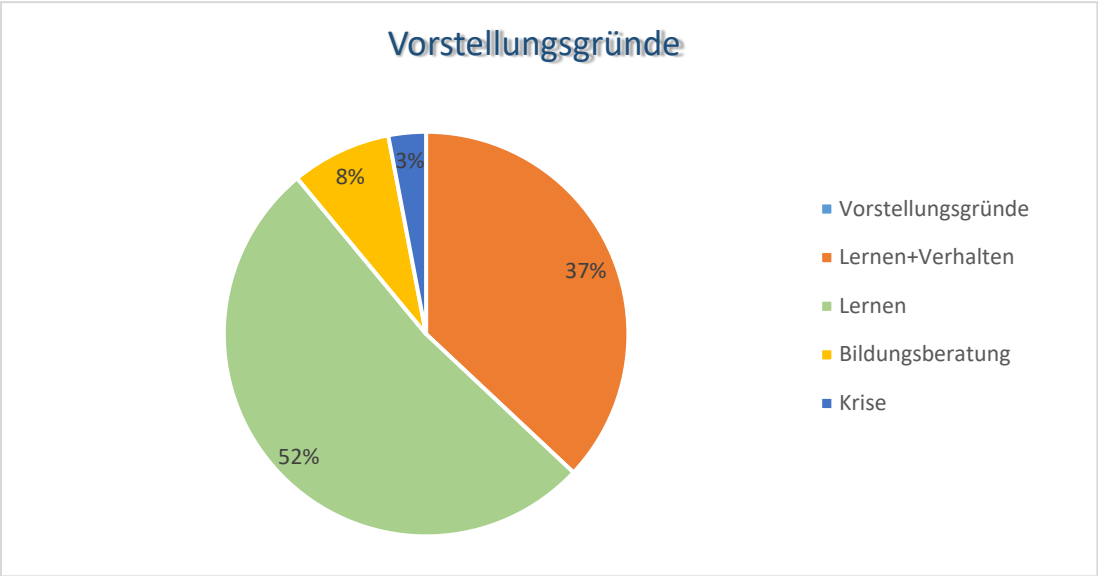
In Einzelsettingsituationen wurden 1685 Schüler:innen testdiagnostisch untersucht und in weiterer Folge deren Eltern/Erziehungsberechtigte, bei altersabhängiger Sinnhaftigkeit natürlich auch die Schüler:innen selbst, beraten. Dies entspricht - bei einer Umrechnung auf eine Vollzeitäquivalentstelle - mehr als 200 testdiagnostischen Abklärungen und dementsprechend nachfolgende Beratungen. Eine Einbeziehung der in den Fall involvierten Lehrer:innen wurde hierbei immer angestrebt und war in fast allen Fällen auch gegeben. Eine Ausnahme stellt hierbei die Situation dar, wenn Eltern auf deren ausdrücklichen Wunsch an die Beratungsstelle kommen. Die weitaus größere Anzahl der Beratungen fand aber in Schulen statt.



Entwicklung der Anmeldezahlen zu Beratung/Diagnostik

Zusätzlich zu Diagnostik/Beratung wurden in 391 Fällen Gutachten für allfällige Verfahren

verfasst, welche sich stark auf die vorher durchgeführten testdiagnostischen Abklärungen und anamnestischen Daten stützten. In diesem Bereich zeigt sich ein geringer Rückgang der Zahlen um ca. 5%, bedingt durch eine Neuorganisation bei Stellungnahmen zu einer Unterstützungsmaßnahme im Schulbereich, wobei dies durch ansteigende Zahlen bei LRS-Abklärungen und diesbezügliche Befunderstellungen weitestgehend ausgeglichen wurde.

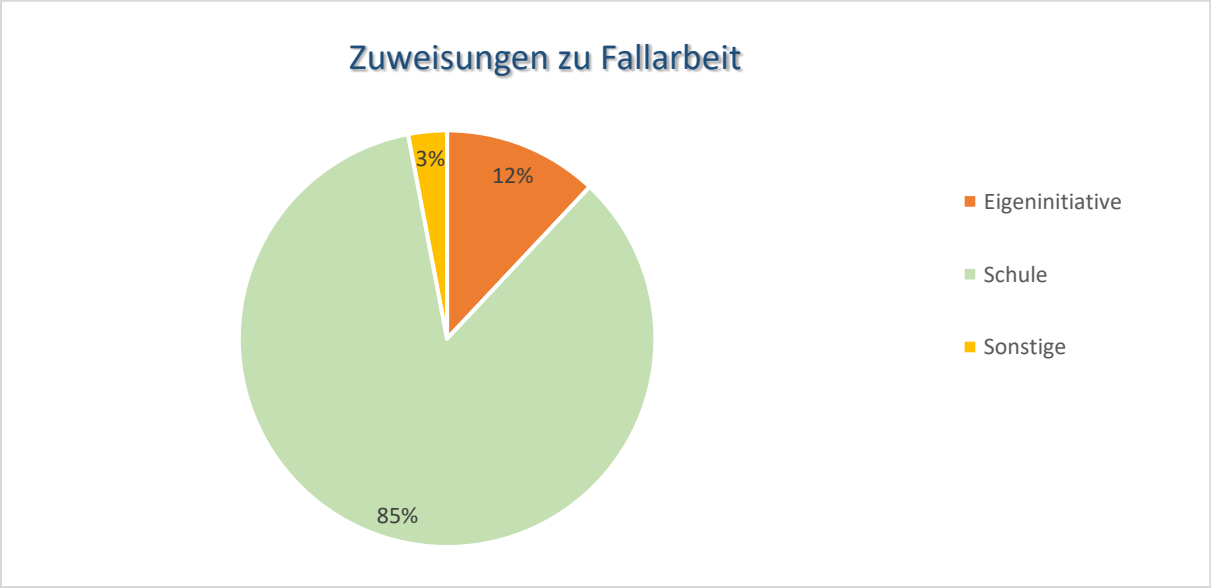


Vorstellungsgründe bei Anmeldungen

Bei etwas mehr als der Hälfte der Anmeldungen - 52% - bezog sich die Fragestellung auf eine Problematik bei im Vordergrund stehenden Lernproblemen. Bei 37% sind sozial-emotionale Probleme, vermengt mit einer Lernstörung, der Anmeldegrund. Bei 8% war eine Bildungsberatung Inhalt der Fragestellung. Hierbei sind auch Themen eingeschlossen, die eine Schullaufbahnveränderung betreffen. Dies kann beispielsweise die Fragestellung betreffen, ob eine Rückstufung im Rahmen der Grundstufe I aus schulpsychologischer Sicht eine für den weiteren Bildungsweg des Kindes günstige Maßnahme darstellen könnte. Ebenfalls beinhaltet sind Empfehlungen zu einer - meistens differenzierten - Beschulung nach dem Lehrplan der Vorschulklasse, wobei hierbei eine klassische psychologische Entwicklungsdiagnostik unabdingbar ist, um eine seriöse Empfehlung abgeben zu können.

Drei Prozent der Fragestellungen hatten eine Begleitung in schweren krisenhaften Situationen zum Inhalt. Diese Krisenbegleitungen sind auch in unserem Arbeitsalltag durch ihren Belastungsgrad herausfordernd. Durch die eher enge Kategorisierung (meistens Todesfälle oder unwiederbringliche Beeinträchtigungen) stellen sie bei quantitativer Erfassung einen nur geringen Anteil dar, welches die Intensität der Einsätze nicht widerspiegelt.

Zuweisung zu Fallarbeit



Die Empfehlung bzw. Zuweisung zu schulpsychologischer Diagnostik/Beratung erfolgte zu knapp 85% über die Schule (Beratungslehrer:innen, Schulärzte:innen etc. sind hier ebenso subsumiert), zu knapp 12% auf Eigeninitiative der Eltern/Erziehungsberechtigten und zu einem sehr geringen Teil über Kindergärten und Behörden. Anzumerken ist hier weiters, dass praktisch immer die Einwilligung der Erziehungsberechtigten zu einer diagnostischen Abklärung eingeholt wird. Eine extrem seltene Ausnahme stellt der Gefährdungsverdacht im häuslichen Milieu dar. Begonnene Erstkontakte bei Sprechtagen werden bei wiederkehrenden Kontakten oder bei überlegter Diagnostik natürlich auch mit Einverständnis und Einbeziehung der Erziehungsberechtigten fortgeführt.

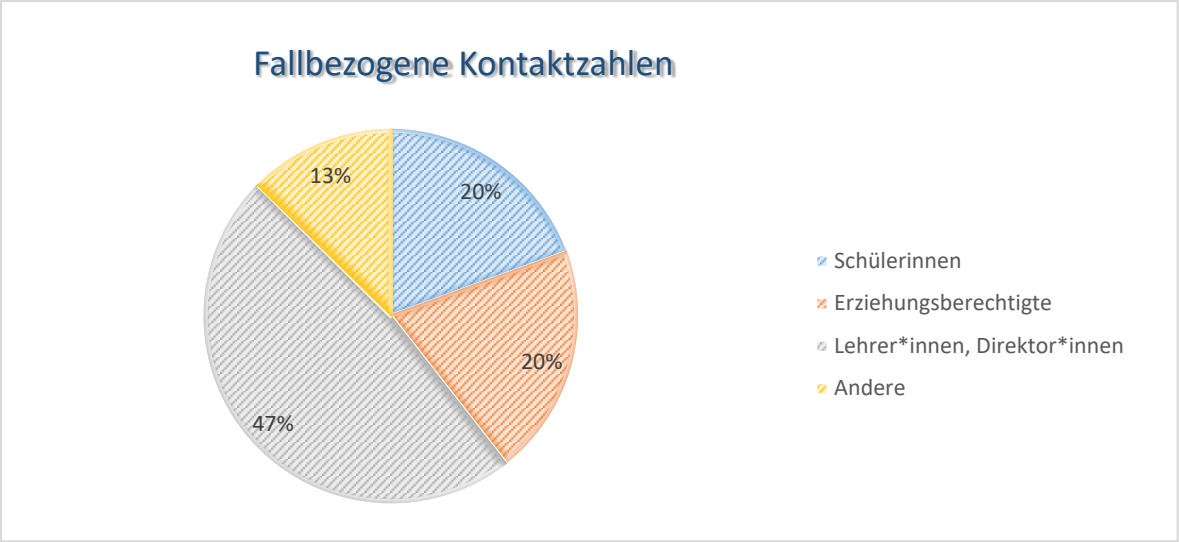
Kontaktanzahl im Zusammenhang mit Untersuchung und Beratung von Schüler:innen

Die Kontaktzahl unterscheidet sich deutlich von der einfachen fallbezogenen Fallzahl, da Folgeberatungen und zusätzliche diagnostische Teilabklärungen im Schuljahresverlauf sowie vor allem die begleitenden Lehrerkontakte und Elternberatungen hier einfließen.

Die Gesamtkontaktanzahl von 8119 zeigt, dass sich die Erstkontaktfallzahl von 1685 knapp verfünffacht hat.

Die hierbei größte Personengruppe stellt die Gruppe der Lehrer:innen dar. Dies erklärt sich dadurch, dass die Schüler:innen mehrere relevante Lehrer:innenbeziehungen haben und in dieser Zählung auch Direktor:innen sowie Beratungslehrer:innen und Mitarbeiter:innen der Sonderpädagogik inkludiert sind. Eine nachfolgend sehr ähnliche Kontaktanzahl ergibt sich für Schüler:innen und Erziehungsberechtigte. Abgerundet wird das Bild durch vergleichs-

weise doch deutlich geringere Kontaktzahlen zu anderen Unterstützungspersonen wie Sozialarbeit, schulärztlicher Dienst usw.



Tätigkeit an Schulen

Insgesamt wurden im abgelaufenen Schuljahr in 1396 Fällen in einem zeitlichen Gesamtausmaß über 4400 Stunden an Schulen gearbeitet. Das bedeutet, dass ein Schulbesuch im Durchschnitt mehr als 3 Stunden dauerte. Bei einer neuerlichen Umrechnung auf Vollzeitäquivalente wären dies mehr als 160 Schulbesuche pro Vollzeitstelle und Schuljahr. Dementsprechend finden mehr als 90% unserer Beratungskontakte an Schulen statt.
Diese imposanten Zahlen versinnbildlichen den Arbeitsaufwand aber auch die Nähe zu vielen „schwierigen Schullaufbahnen“ einzelner Schüler:innen, bei denen die Mitarbeiterinnen häufig wiederkehrend involviert sind.

Die weiteren Beratungen und testmäßigen Überprüfungen fanden an den Beratungsstellen statt.
Der größte Teil unserer Tätigkeit an Schulen wurde an den Pflichtschulen durchgeführt und ein vergleichsweise geringer Teil an Bundesschulen. Im Pflichtschulbereich liegen die Schwerpunkte der Aktivitäten am deutlichsten an den Volksschulen, gefolgt von Mittelschulen und allgemeinen Sonderschulen.

Beratungen und - in selteneren Fällen - auch Coaching und Supervision

Diese Angebote wurden im Schuljahr 2022/23 in 472 Fällen von im pädagogischen Bereich tätigen Personen in Anspruch genommen.

Koordination der psychosozialen Unterstützung

Die Koordination der meistens fallbezogenen psychosozialen Unterstützungsgruppen wurde diesjährig auch quantitativ erhoben. Bei insgesamt 258 im Gesamtausmaß von 598 Stunden diesbezüglich zuzuordnenden Treffen in Präsenz und teilweise noch per Zoom wurde beispielsweise die Situation schwierig zu beschulender Schüler:innen besprochen, um die Unterstützung zu optimieren, aber auch um Doppelgleisigkeiten zu vermeiden. Weiters wurden in vielen nicht fallbezogenen Treffen mit ebenfalls psychosozial tätigen Personengruppen die Tätigkeiten abgestimmt, um eine bessere Verzahnung zu erreichen.

Sprechtage

Als möglichst niederschwelliges Angebot wurden 249 Sprechtage im Gesamtstundenausmaß von 634 Stunden abgehalten. Dieses spezielle Angebot wurde mit dem laufenden Schuljahr 2022/23, soweit es die zeitliche Ressource zulässt, weiter ausgebaut. Vergleicht man unser diesbezügliches Sprechtagsangebot mit der Zeit vor der Pandemie wurden die diesbezüglichen Aktivitäten ungefähr verdoppelt. Dies war auch über eine zusätzliche Planstelle für Psychologen:innen - vor zwei Jahren - möglich. Sollten hierbei weitere Erweiterungen angestrebt werden, wäre eine diesbezügliche spezielle Personalressource anzudenken.

Servicehotline der Schulpsychologie

Seit dem Frühling 2020 wurde bis Oktober 2023 eine überregionale telefonische Beratungshotline geführt, die wochentags von 8:00 bis 20:00 und an Samstagen vormittags angeboten wurde.

Dem überregionalen Personalstandsanteil entsprechend waren unsere Mitarbeiter:innen der Abteilung Schulpsychologie Burgenland in dieser Servicehotline an 72 Halbtagen beratend tätig. Mit Oktober 2023 wurde diese Beratungshotline nunmehr an „Rat auf Draht“ übergeben.

Telefonberatungen und persönliche Auskünfte

Es wurden im vergangenen Schuljahr 1820 fallunabhängige Telefonberatungen (inkl. Servicehotline) und 554 fallunabhängige persönliche Auskünfte gegeben.

Eigenfortbildungen

Von den Mitarbeiter:innen wurden im abgelaufenen Schuljahr 92 Halbtage im Gesamtausmaß von 455 Stunden an tätigkeitsrelevanten Eigenfortbildungen absolviert, um eine gute Qualität in der fallbezogenen Arbeit und in den sonstigen Tätigkeitsfeldern zu garantieren.

Tätigkeiten der ÖZPGS-Mitarbeiter:innen des MIT-Teams und der Schulsozialarbeit/Sozialpädagogik nach „FAG“ („psychosoziale Unterstützung“)

Eine 50% Teilfinanzierung durch die Mittel des Landes (in guter und bereits langjähriger Kooperation mit der Bildungsabteilung, LR Mag.ª (FH) Daniela Winkler) und eine 50% Teilfinanzierung über Fördermittel des Bundes, alles im Rahmen des FAG, sichert einen Weiterbestand der angebotenen psychosozialen Angebote des MIT-Teams und der Schulsozialarbeit/Sozial-pädagogik des ÖZPGS. Diese Regelung besteht im Gleichklang mit einem Gutteil der Bundesländer.

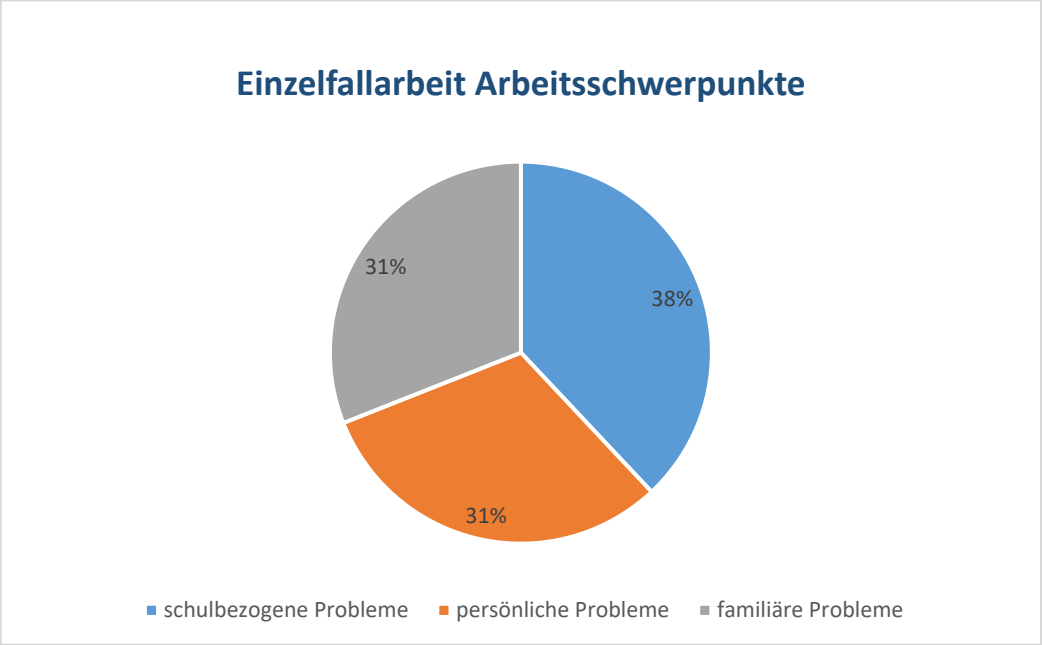
In diesem Teil der Abteilung waren im Schuljahr 2022/23 fünf teilzeitbeschäftigte Personen im Gesamtausmaß von ca. 3,6 Vollzeitäquivalenten psychosozial unterstützend tätig.

Schulsozialarbeit/Schulsozialpädagogik

Ungefähr 1,7 VBÄ - in Form von 3 Teilzeitstellen – werden über Schulsozialarbeiterinnen/Sozialpädagogen besetzt, welche an 5 Mittelschulen und an zwei PTS tätig sind, während die pädagogisch und „kulturdolmetschend“ tätigen zwei Mitarbeiter:innen des Mit-Teams - nach Anforderung durch APS-Schulen und in bestimmten Frequenzen auch regelmäßig – im gesamten Burgenland beratend und begleitend zur Verfügung standen.

Zur Veranschaulichung der Tätigkeiten dieser wichtigen Gruppen nachfolgend einige quantitative Auflistungen zu deren inhaltlichen Tätigkeiten:
Insgesamt kam es zu ca. 1400 Einzelkontakten mit Schüler:innen, wobei 150 davon zumindest dreimal zu einem Beratungstermin kamen. Klein- oder Gruppenberatungen wurden 92 mal durchgeführt, die digitalen Kontaktmöglichkeiten wurden über 900 mal genutzt.
Knapp 50 dieser Kontakte/Begleitungen führten – gemeinsam mit der Schulleitung – zu Gefährdungsmeldungen an die Kinder-Jugendhilfe.
Weiters wurden über 250 Elterngespräche/Beratungen durchgeführt und 20 mal erfolgten Hausbesuche.

Die 3 Mitarbeiter:innen (siehe Kontaktdaten im Anhang) sind an folgenden Mittelschulen und PTS tätig:
* MS/PTS Neusiedl-Sport
* MS Rosental Eisenstadt und PTS Eisenstadt
* MS Neudörfl, MS Schattendorf und MS Kobersdorf



Bei der Schulsozialarbeit/Sozialpädagogik betreffen die fallbezogenen Arbeitsschwerpunkte in der Einzelfallarbeit zu ca. 38% schulbezogene Fragestellungen, ca. 31% die persönliche Ebene und zu 31% sind die Probleme im familiären oder außerschulischen Umfeld der Schüler:innen.

Mobiles interkulturelles Team („MIT“)

Diese mobile Gruppe ist im Pflichtschulbereich (seit Herbst 2022 nicht mehr im Bundesschulbereich) tätig. Letztjährig waren bis zum Frühling zwei Mitarbeiter aktiv, wobei sich hierbei in der letzten Phase des Schuljahres ein personeller Wechsel ergab.
Als Vorgriff auf das laufende Schuljahr ergab sich die Möglichkeit, diese personelle Ressource gering zu erhöhen, was erfreulicherweise von den verhandelnden Personen der Bildungsabteilung des Landes, im Rahmen der Möglichkeiten der diesbezüglichen FAG-Kriterien ausgeschöpft wurde. (Anmerkung: Der Berechnungsschlüssel für die Personalressource hat als Grundlage die Anzahl der „außerordentlichen Schüler“ in Relation zur Gesamtanzahl der Schüler:innnen im Bundesland und war durch die Gruppe der Schüler:innen mit ukrainischem Fluchthintergrund angestiegen).
Die nunmehr (Stand Schulbeginn 2023) aktiven drei Mitarbeiter:innen sind - wie eingangs erwähnt - in allen Pflichtschulen unterstützend zur Integration von Kindern mit Fluchthintergrund tätig bzw. für die Schulen zur Unterstützung hinzuziehbar.

Mitarbeiter:innen mit pädagogischem, sozialem oder biographischem Berufshintergrund und speziellen Sprachkenntnissen:
Kasim Qurbanali: farsi und dari
Abier Mansour: arabisch (seit Juni 2023)
Lidiia Scheibstock: ukrainisch und russisch (seit Sept. 2023)
(siehe Kontaktdaten im Anhang)

Ein besonders gewichtiger Anteil der Tätigkeit des Mit-Teams ist in der Vermittlung und Verbesserung der Kommunikation zwischen dem häuslichen Milieu und der Schule zu sehen. Die Elternarbeit und regionale Vernetzung ist ein zusätzliches wichtiges Arbeitsfeld. Dementsprechend ist diese Personengruppe auch die Abteilung mit der vergleichsweise höchsten Anzahl an „nachgehender Milieuarbeit“ im häuslichen Umfeld.

In einer Zusammenfassung der klassischen Gesamtjahrestätigkeit fanden mehr als 3100 Gesprächskontakte mit Schüler:innen – von sehr kurzen Kontakten bis hin zu prozesshaften Begleitberatungen – statt. Auch Lehrer:innen wurden teilweise im Rahmen von schwierigeren Situationen beraten, ebenso wie Direktor:innen und SQM. Zusätzlich war die Teilnahme an etlichen Helferkonferenzen oder sonstigen Besprechungssituationen gegeben. Die Schulbesuche wurden unter anderem auch für Präventionsprojekte genutzt. In diesem Rahmen wurde eine größere Anzahl von Informationsvorträgen für Klassen oder Lehrerkollegien angeboten.

Um diese Tätigkeiten sinnvoll zu begleiten, fanden viele Vernetzungsgespräche mit schulischen und außerschulischen Supportsystemen statt. Vor allem die enge Zusammenarbeit mit der Schulpsychologie, der Schulsozialarbeit/Sozialpädagogik an den jeweiligen Schulen und ergänzend beispielsweise die regionale Kinder- und Jugendhilfe, dem PSD oder der burgenländischen Landesregierung (Integrationsreferat, Referat Grundversorgung und Flüchtlingswesen etc.) waren gewinnbringend für die betreuten Kinder und Jugendlichen sowie für deren Familien.

Der Schulärztliche Dienst (von Fr. Dr.in Marianne Haidl-Figar)

Anfang November 2022 übernahm ich die Funktion als Leiterin des Schulärtzlichen Dienstes. Die mannigfaltigen Herausforderungen und Aufgaben des schulärztlichen Dienstes des letzten Schuljahres umfassten unter anderem die Fachaufsicht über die Tätigkeit der Schulärzt:innen sowie die rasche Erledigung allgemeiner administrativer Angelegenheiten des schulärztlichen Bereiches (zum Beispiel Mitwirkung bei der Neubesetzung von freien Stellen von Schulärzten:innen im Bundesschulbereich). Durch die Pflege des regelmäßigen Kontaktes mit den Schulärzt:innen und dem schulischen Personal im Allgemeinen konnte eine professionelle Anlaufstelle für fachliche Anfragen gewährleistet werden.
Durch die Organisation und Koordination von Aus-und Weiterbildungen sowie der Dienstbesprechung für die Schulärzt:innen im Bundesschulbereich konnten im vergangenen Schuljahr die aktuellsten Themen schwerpunktmäßig (zum Beispiel die schulärztlichen Aufgaben im Rahmen von §13 SMG „Handeln statt Strafen“) vertieft und ein aktueller Wissensstand der Schulärzt:innen in schulmedizinischen Belangen garantiert werden.
Mit den schulärztlichen Leiter:innen der anderen Bundesländer fand regelmäßig ein wertvoller fachlicher Austausch statt, der unter anderem in die gemeinsame Entwicklung von Strategien zur Förderung der Gesundheit von Schülerinnen und Schülern gemündet ist.

Die regelmäßige Kommunikation mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des BMBWF zu Fragen der Schulgesundheitspflege und die Pflege des Einvernehmens mit verschiedenen Institutionen zB Ärztekammer, gesetzliche Krankenkassen, usw. erwiesen sich als wertvolle Möglichkeit, sich für bestehende und zukünftige Projekte zu vernetzen. Zum Beispiel war es dank der Zusammenarbeit und Vernetzung mit der GIVE Servicestelle möglich, wertvolle Informationen zu gesundheitsfördernden Maßnahmen an den Schulen zu gewinnen und diese hoffentlich in Zukunft weiter umzusetzen. Aktuell arbeitet der schulärztliche Dienst gemeinsam mit der Landessanitätsdirektion Burgenland an neuen Foldern für jede laut Österreichischem Impfplan empfohlene Impfung im Kinder-und Jugendalter. Ziel der Kampagne ist es, die wichtigsten Informationen über die durch Impfungen vermeidbaren Krankheiten und die Impfung selbst (zum Beispiel empfohlenes Alter, empfohlener Abstand zwischen den Impfungen, usw.) weiterzugeben.

Die Schulärzt:innen leisteten auch im Schuljahr 2022/2023 wertvolle Arbeit an den Schulen unter anderem durch die Lenkung und Koordinierung der Schulgesundheitspflege hinsichtlich Beratung der Lehrer:innen und der Schulleitung in gesundheitlichen Fragen der Schüler:innen. Ein weiteres wichtiges Tätigkeitsfeld im schulärztlichen Bereich war auch dieses Jahr die jährlich durchgeführte Untersuchung aller Schüler:innen nach § 66 SchUG sowie der Mitteilung über festgestellte gesundheitlich-relevante Punkte an die Schüler:innen bzw. deren Erziehungsberechtigten. Durch diesen kontinuierlichen mindestens einmal jährlich stattfindenden Austausch ist es den Schulärzt:innen möglich, medizinische Veränderungen rechtzeitig zu erkennen und in der Folge die notwendigen Schritte einleiten zu können. Dank der regelmäßigen wöchentlichen Anwesenheit der Schulärzt:innen konnte zumeist auch eine vertrauensvolle Basis zu den Schüler:innen aufgebaut und somit auch häufig eine erste Anlaufstelle bei medizinischen - aber auch nicht-medizinischen - Fragen und Problemen geboten werden. Nicht zuletzt konnte – vor allem in der Zeit, in der ein/e Schulärzt:in vor Ort war – eine rasche Versorgung in medizinischen Notfällen gewährleistet werden. Weiters übernahmen oder unterstützten die Schulärzt:innen die Organisation und Koordination von schulgesundheitsbezogenen Projekten zur Gesundheitsförderung und Gesundheitserziehung sowie das System Schule im Allgemeinen durch medizinisch-fachliche Leistungen nach dem aktuellen Stand der Wissenschaft. Dank einer genauen Ausarbeitung und Evaluierung der ausführlichen Tätigkeitsberichte der Bundesschulärzt:innen war es möglich, die quantitative und qualitative Leistung der Schulärzt:innen an den Schulen noch besser mit Daten und Fakten statistisch nachweisbar zu machen.
(dieser Teil des Jahresberichtes wurde von Fr. Dr. Marianne Haidl-Figar geschrieben)

Kontaktadressen

Beratungsstelle Eisenstadt Kernausteig 3 7000 Eisenstadt zuständig für die Bezirke Neusiedl/See, Eisenstadt-Stadt, Eisenstadt-Umgebung und Rust	**Beratungsstelle Oberpullendorf** Gymnasiumstraße 19 7350 Oberpullendorf zuständig für die Bezirke Mattersburg und Oberpullendorf
OR[in] Mag.[a] Veronika Zebinger Beratungsstellenleiterin Tel.: 02682/710-1017 Tel.: 0664/8563176 veronika.zebinger@bildung-bgld.gv.at	Rätin Mag.[a] Stefanie Döller Beratungsstellenleiterin Tel.: 02682/710-2201 Tel.: 0664/8563174 stefanie.döller@bildung-bgld.gv.at
Okmsr.[in] Mag.[a] Andrea Zeger (derzeit karenziert) Tel.: 02682/710-1018 andrea.zeger@bildung-bgld.gv.at	Okmsr.[in] Martina Karner, MSc Tel.: 02682/710-2202 Tel.: 0664/8563164 martina.karner@bildung-bgld.gv.at
Okmsr.[in] Mag.[a] Mariella Mühlböck (Teilzeit) Tel.: 02682/710-1038 Tel.: 0664/8563188 mariella.muehlboeck@bildung-bgld.gv.at	Mag.[a] Karin Hasler (ÖZPGS, Teilzeit) Tel.: 0664/88979039 karin.hasler@bildung-bgld.gv.at
Mag.[a] Sandra Lymperis (ÖZPGS, Teilzeit) Tel.: 02682/710-1014 Tel.: 0664/8563169 sandra.lymperis@bildung-bgld.gv.at	Barbara Goldnagel (Teilzeit) Sekretariat Tel.: 02682/710-2204 barbara.goldnagel@bildung-bgld.gv.at
Mag.[a] Claudia Krikler (Teilzeit, Karenzvertretung) Tel.: 02682/710-1018 Tel.:0664/88979036 claudia.krikler@bildung-bgld.gv.at	
Mag.[a] Sandra Herr (Teilzeit, Karenzvertretung) Tel.: 02682/710-1018 Tel.:0664/8563170 sandra.herr@bildung-bgld.gv.at	
Nicole Feichtinger (Teilzeit) Sekretariat Tel.: 02682/710-1015 nicole.feichtinger@bildung-bgld.gv.at	
Laura Wirth Sekretariat Tel.: 02682/710-1014 laura.wirth@bildung-bgld.gv.at	

Beratungsstelle Oberwart	**Beratungsstelle Güssing**
Gustav Brunner Straße 1/1 7400 Oberwart zuständig für den Bezirk Oberwart	Europastraße 1 7540 Güssing zuständig für die Bezirke Güssing und Jennersdorf
HR.in Mag.a Andrea Szklenar Abteilungsleiter Stellvertreterin Beratungsstellenleiterin Tel.: 02682/710-2312 Tel.: 0664/8563168 andrea.szklenar@bildung-bgld.gv.at	Okmsr.in Mag.a Marietta Mager Beratungsstellenleiterin Tel.: 02682/710-2411 Tel.: 0664/8563159 marietta.mager@bildung-bgld.gv.at
Simone Schweiger (Teilzeit) Sekretariat Tel.: 02682/710-2311 simone.schweiger@bildung-bgld.gv.at	Mag.a Petra Wiesner-Uitz (ÖZPGS, Teilzeit) Tel.: 02682/710-2413 Tel.: 0664/8563165 petra.wiesner-uitz@bildung-bgld.gv.at
	Lena Stipsits (Teilzeit) Sekretariat Tel.: 02682/710-2412 lena.stipsits@bildung-bgld.gv.at

Leitende Schulärztin Dr.in Marianne Haidl-Figar
Bildungsdirektion Burgenland, Kernausteig 3, 7000 Eisenstadt
Tel.: 02682/710-1317 Marianne.Haidl-Figar@bildung-bgld.gv.at

MIT-Team (ÖZPGS)	**Schulsozialarbeit/Sozialpädagogik (ÖZPGS)**
Abeir Manssour (Teilzeit) Sprache: arabisch 0664/8563186 abeir.manssour@bildung-bgld.gv.at	Standort: MS Sport und PTS Neusiedl/See Beatrix Gross, DSA (Teilzeit) Tel.: 0664/889 790 34 Beatrix.gross@bildung-bgld.gv.at
Lidiia Scheibstock (Teilzeit) Sprache: ukrainisch, russisch 0664/78039940 liidia.scheibstock@billdung-bgld.gv.at	Standort: MS Neudörfl, MS Schattendorf, MS Kobersdorf Nadine Lerchster, DSP (Teilzeit) Tel.: 0664/88979035 Nadine.lerchster@bildung-bgld.gv.at
Kasim Qurbanali (Teilzeit) Sprache: farsi, dari 0664/856 31 87 Kasim.Qurbanali@bildung-bgld.gv.at	Standort: MS Rosental Eisenstadt Günter Hanbauer, DSP (Teilzeit) Tel.: 0664/889 790 48 Guenter.hanbauer@bildung-bgld.gv.at

HR Mag. Klaus Fandl, Leiter der Abteilung „Schulpsychologie und Schulärztlicher Dienst"
Bildungsdirektion Burgenland, Kernausteig 3, 7000 Eisenstadt
Tel.: 02682/710-1013
klaus.fandl@bildung-bgld.gv.at

Signaturwert	bf2bf7218d3f4e1bae176d87dc8704fa	
BILDUNGSDIREKTION FÜR BURGENLAND @ AMTSSIGNATUR	Unterzeichner	Bildungsdirektion für Burgenland
	Datum/Zeit-UTC	14.11.2023 08:00:54
	Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-light-02, OU=a-sign-corporate-light-02, O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH, C=AT
	Serien-Nr.	599701042773
	Methode	
	Parameter	
Prüfinformation	Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur finden Sie unter: http://www.signaturpruefung.gv.at. Informationen zur Prüfung des Ausdrucks finden Sie unter: https://www.bildung-bgld.gv.at/ueber-uns/digitale-signatur/	
Hinweis	Dieses Dokument wurde elektronisch signiert. Auch ein Ausdruck dieses Dokuments hat gemäß § 20 E-Government-Gesetz die Beweiskraft einer öffentlichen Urkunde.	